

70 Jahre Befreiung von Auschwitz

Gamaraal Foundation für Holocaust-Überlebende

Interview mit Anita Winter, Gründerin und Präsidentin der Stiftung

Was ist der Zweck dieser Stiftung und wann wurde sie gegründet?

In der Schweiz leben mindestens 86 Holocaust-Überlebende, die von der Claims Conference registriert sind, in grosser Armut. Um diese Armut zu lindern, wurde 2014 die Gamaraal Foundation gegründet. Am 27. Januar 2015, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, lanciert die Stiftung ihre erste Aktion.

Daneben gibt es eine grosse Dunkelziffer von Überlebenden, die sich wegen Ihren schweren Traumata nicht registrieren lassen wollen, aus Angst „Hitler käme zurück“.

Was bewegte Sie zur Gründung dieser Stiftung?

Während einer persönlichen Begegnung mit dem israelischen Sozialminister diskutierten wir über die Sozialpolitik des Landes und ich stellte natürlich kritische Fragen. Ich war erschüttert zu hören, dass Israel seit der Staatsgründung lange Zeit das Leid und die Traumata der Shoa-Überlebenden zu wenig beachtete und ihnen viel zu tiefe Renten auszahlte. Sofort überlegte ich mir, was diese Aussagen für die Schweiz bedeuten – und ich war schockiert! Ich erkannte die Dringlichkeit unverzüglicher Hilfe, obwohl ich wusste, dass es eigentlich viel zu spät war.

Gibt es noch andere Gründe für Ihr Engage-



ment?

Das Schicksal ungerecht behandelter Menschen berührt mich. In diesem Zusammenhang ist meine Arbeit bei der UNO für mich besonders wichtig: Ich habe seit 2014 eine Akkreditierung am UNO-Menschenrechtsrat in Genf und vertrete dort B'nai B'rith, die grösste jüdische inter-nationale humanitäre NGO. Diese Begegnungen beeinflussen mich ebenfalls: Man zweifelt manchmal daran, dass es echte Menschlichkeit gibt

Durch wen wird diese Stiftung gespiesen?

Durch Fundraising, das wir bei Stiftungen und Privatpersonen generieren, und durch persönliche Beiträge.

Wer profitiert konkret von diesen Geldern?

Die Gamaraal Foundation ist eine Antwort auf meine tiefe Betroffenheit über das andauernde Leiden der heute von Armut betroffenen Opfer des Holocaust. So überweisen wir drei Mal jährlich, zu Rosch Haschana, Pessach und Chanukka eine finanzielle Zuwendung. In besonderen Fällen wollen wir auch, entsprechend unseren Möglichkeiten, Beiträge an die Kosten von Haushalthilfen, Zahnbehandlungen, Eigenbeteiligung an medizinischen Kosten oder Heimpflege leisten.

Was ist das langfristige Ziel der Stiftung?

Überlebende haben bis heute Mühe, richtig Freude zu empfinden: Sie tragen einen stillen Schmerz in sich, der ihre zwischenmenschlichen Beziehungen beeinflusst. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, den betroffenen Menschen zu helfen und beizustehen.

Was bedeutet der Name dieser Stiftung?

Es sind die Anfangsbuchstaben der Vornamen meiner Kinder.

*Gamaraal Foundation,
Aurorastrasse 2, 8032 Zürich.
Tel. 044 251 81 01
mail: president@gamaraal.org*